

Arbeitsblatt:

# Lebensläufe

Aufgabe:

Bildet Gruppen und lest Euch den Lebenslauf durch. Danach stellt ihr im Plenum die jeweilige Person vor.

1

*„Ich habe nicht alles auf einmal geschafft. Jeder Schritt kam nach dem anderen.“*

**Alex K. (34 Jahre)**

**Elektromeister, Inhaber eines kleinen Betriebs.**

Alex hatte in der Schule keine besonders guten Noten. Vor allem Mathe fiel ihm schwer, und nach der 9. Klasse wusste er nur eines: Er wollte etwas Praktisches machen. Durch ein Schulpraktikum kam er zu einem Elektriker und merkte schnell, dass ihm die Arbeit mit Werkzeug und Technik Spaß machte.

Nach der Schule begann er eine Ausbildung zum Elektroniker. Die Ausbildung war anstrengend, aber Alex merkte, dass er im Betrieb viel besser lernte als im Klassenzimmer. Nach einigen Jahren Berufserfahrung entschied er sich, die Meisterschule zu besuchen. Das war nicht leicht, vor allem wegen der Prüfungen, aber er bekam Unterstützung von seiner Familie und Kolleginnen und Kollegen.

Heute hat Alex eine eigene Elektrofirma mit drei Mitarbeitenden.

2

*„Der Umweg war wichtig. Ich brauchte Zeit, um mich selbst besser kennenzulernen.“*

**Laura S. (29 Jahre)**

**Kauffrau im Gesundheitswesen**

Laura hatte in der Schule oft Probleme. Sie war unkonzentriert, hatte schlechte Noten und wiederholte einmal eine Klasse. Viele sagten ihr, sie sei „nicht gut in der Schule“. Nach der 10. Klasse wusste sie nicht, was sie machen sollte, und begann eine Ausbildung in einem Architekturbüro, die sie nach einem Jahr abbrach, weil sie unglücklich war.

Das fühlte sich für Laura wie ein Rückschritt an. Sie jobbte ein Jahr lang in verschiedenen Bereichen z. B. in einer Bar und im Kino und machte ein freiwilliges Praktikum in einer Arztpraxis. Dort merkte sie, dass ihr die Arbeit mit Menschen und Organisation lag.

Sie begann eine neue Ausbildung als Kauffrau im Gesundheitswesen, schloss diese erfolgreich ab und arbeitet heute festangestellt.

Arbeitsblatt:

# Lebensläufe

3

*„Das Studium war kein Fehler. Es hat mir gezeigt, was ich wirklich will.“*

**Daniel R. (31 Jahre)**  
**Technischer Zeichner / Bauzeichner**

Daniel machte Abitur und begann nach der Schule ein Studium im Bereich Bauingenieurwesen. Er dachte, ein Studium sei der „richtige Weg“, war sich aber eigentlich nicht sicher. Schon nach dem ersten Jahr merkte er, dass ihm die vielen Vorlesungen und Prüfungen wenig lagen und er den Praxisbezug vermisste.

Während des Studiums arbeitete Daniel als Werkstudent in einem Ingenieurbüro. Dort stellte er fest, dass ihm das konkrete Arbeiten am Computer, das Zeichnen von Plänen und die Zusammenarbeit im Team mehr Spaß machten als das Studium selbst.

Nach drei Semestern entschied er sich, sein Studium abzubrechen und begann eine Ausbildung zum Bauzeichner. Die Entscheidung fiel ihm schwer, aber sie fühlte sich richtig an. Heute arbeitet Daniel fest in einem Planungsbüro.

4

*„Ohne das Praktikum hätte ich meinen Beruf nie entdeckt.“*

**Anne T. (27 Jahre)**  
**Mediengestalterin**

Anne hatte viele Interessen, aber keinen klaren Berufswunsch. In der Schule wusste sie lange nicht, was sie später machen wollte. Im Rahmen eines Pflichtpraktikums kam sie eher zufällig in eine kleine Werbeagentur.

Dort durfte sie beim Gestalten von Flyern und Social-Media-Beiträgen helfen. Sie merkte schnell, dass ihr kreatives Arbeiten am Computer Spaß machte. Vor dem Praktikum hatte sie diesen Beruf gar nicht gekannt.

Nach der Schule bewarb sie sich für eine Ausbildung zur Mediengestalterin und bekam einen Platz. Heute arbeitet sie in einer Agentur.

E

## Exit – Ticket

**Gedanken, die ich aus der Stunde mitnehme:**

Was hat mich an einem Lebensweg überrascht?

Was macht mir Mut?

Was nehme ich für meine eigene Berufsorientierung mit?

Welcher Satz passt für mich?

„Ich darf mir Zeit lassen.“

„Ich darf meine Meinung ändern.“

„Praktika helfen bei Entscheidungen.“

„Fehler gehören dazu.“